



Liebe Freunde und Förderer der Caritas, sehr geehrte Damen und Herren!

Wer darf Maria spielen? Wer den Weihnachtsengel oder Josef oder einen der Hirten? Überall werden diese Fragen in diesen Tagen wieder gestellt, wenn Kinder für den Heiligen Abend ein Krippenspiel einüben. Oftmals gehört die Herbergssuche dazu. Obwohl sie im Weihnachtsevangelium explizit nicht vorkommt, hat doch der Halbsatz „weil in der Herberge kein Platz war“ viel Phantasie bei den Krippenspielschreibern freigesetzt. Sie lassen die kleinen Josefs und Marias oft von Tür zu Tür ziehen – und überall erhalten sie eine Absage. So dass sie am Ende froh sind, dass man ihnen den Stall anbietet.

In diesem Jahr haben wir uns in vielfältigen Zusammenhängen mit dem Jahresthema „Zusammen sind wir Heimat“ auseinandergesetzt.

Immer wieder ging es um die Frage, wie wir hier und heute Heimat gestalten: für die Menschen, die seit langem hier leben und für die, die als Geflüchtete zu uns kommen.

Maria und Josef waren bei der Herbergssuche zwar noch nicht auf der Flucht, sie mussten diese Erfahrung aber kurze Zeit später machen, als Herodes ihrem neugeborenen Kind nachstellte, um es zu töten. Auf ihrem Weg haben sie, wie die Bibel berichtet,

Zuflucht und vorübergehend Heimat in Ägypten gefunden.

Wir danken Ihnen am Ende des Jahres für Ihr Interesse an der Arbeit des Caritasverbandes und für die viele Unterstützung, die wir erfahren haben. Zuletzt noch bei dem Benefizkonzert „Eine Million Sterne“, wo viele Menschen zusammengekommen sind und die Flüchtlingsarbeit von Caritas international unterstützt haben.

Mit unserem Dank verbinden wir unsere guten Wünsche für eine frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr!



Dr. Franziska Geiges-Heindl
Vorsitzende

Hubert Herrmann
Geschäftsführer

Elisabethfest im Zeichen des Jubiläums

Sozialzentrum St. Elisabeth feierte zehnjähriges Bestehen des Tafelladens Rat und Tat



Blumen und eine Urkunde für vier ehrenamtliche Helferinnen der ersten Stunde: Doris Gattner, Waltraud Adam, Monika Zimmermann und Irmgard Braunwarth (v.l.) gehörten zum Gründungsteam des Tafelladens. Mit ihnen freuten sich Caritas-Pfarrer Christof Heimpel, Michael Karmann vom Diözesancaritasverband, Vorsitzende Dr. Franziska Geiges-Heindl, Schirmherr Lothar Binding, Geschäftsführer Hubert Herrmann, sowie die Trägervetreter Michael Deimann vom Caritasverband und Heike Fillbrandt vom SKM.

Die Geschichte vom barmherzigen Samariter stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes beim Elisabethfest am 19. November in der Kirche St. Michael. Einmal mehr hatten die Träger des Sozialzentrums St. Elisabeth in der Südstadt zum Fest ihrer Patronin eingeladen.

„Wenn wir uns, wie in unserem Tafelladen, stark machen für Menschen unserer Stadt, die nicht das tägliche Brot haben, dann werden wir diesen Menschen zum Nächsten“, sagte Caritas-Pfarrer Christof Heimpel in seiner Predigt. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter lehre uns, dass es nicht darauf ankommt, theoretisch über Nächstenliebe nachzudenken, sondern zu handeln und dem, der Not leidet, Nächster zu werden. Seine Predigt hielt Heimpel erst in deutscher, dann in englischer Sprache,

weil der Gottesdienst zum Elisabethfest zusammen mit der Internationalen Gemeinde Heidelbergs gefeiert wurde.

In den Grußworten im Anschluss stand das zehnjährige Bestehen des Tafelladens Rat und Tat St. Elisabeth im Mittelpunkt. Der Bundestagsabgeordnete und Schirmherr Lothar Binding lobte die Idee des Sozialzentrums, das mehr sei als nur die Summe der einzelnen Teile, wie er in Anlehnung an Aristoteles formulierte, weil dort Haltungen wie Vertrauen, Zuneigung und Nächstenliebe lebendig seien. Mit Blick auf den 10. Geburtstag des Tafelladens lobte er das ehrenamtliche Engagement, das dort für Menschen in Not geleistet werde. Als Politiker müsse er sich aber auch an die eigene Nase fassen und eingestehen, dass es bisher nicht gelungen sei durch eine gerechte Sozialpolitik Tafel-

läden überflüssig zu machen. Auch Michael Karmann vom Diözesancaritasverband räumte ein, dass das Jubiläum nicht nur Anlass zur Freude, sondern auch zum Nachdenken über Armut sei. Er überbrachte den Dank des Verbandes an alle, die haupt- und ehrenamtlich im Tafelladen arbeiten.

Bei einem Sektempfang in der empfindlich kühlen Kirche wurde auf den runden Geburtstag angestoßen, bevor man gern der Einladung zum warmen Mittagessen im beheizten Zelt vor der Kirche folgte.

Seit 2011 bilden die Gemeinde Philipp Neri, die Sozialstation Heidelberg-Süd, der Caritasverband Heidelberg, der Tafelladen Rat und Tat St. Elisabeth, der effata Weltladen und der Kindergarten St. Elisabeth das Sozialzentrum in der Südstadt.



„Tabula rasa“ – dieses Wort kennen Sie vielleicht. Manchmal muss man einfach „reinen Tisch“ machen, alles Hinderliche aus dem Weg räumen, um neu anzufangen. Eigentlich stammt das Wort aus der Antike, als man seine Notizen noch mit einem Holzgriffel in eine Wachstafel geritzt hat. Diese Tafel konnte man auch wieder glatt streichen, „tabula rasa“ machen, um Platz für neue Gedanken zu schaffen.

Mir fällt diese Redewendung aber auch ein, wenn ich an unseren Tafelladen denke. Die Leute, die dort einkaufen, haben zu Hause auch „tabula rasa“ – nämlich einen „leeren Tisch“, auf dem nichts zu Essen und zu trinken steht. Besonders oft erleben das Alleinerziehende, Menschen mit einer Migrationsgeschichte und Leute im Rentenalter. Das Wort „tabula rasa“ bekommt auf einmal einen bitteren Beigeschmack, denn in unserer reichen Stadt haben viele nicht, was sie zum täglichen Leben brauchen. Es ist erschreckend, dass es in Heidelberg über 12.000 Menschen gibt, die von Armut bedroht sind, darunter auch Tausende Kinder. Und dabei betonen Politiker oft, fast wie eine Beschwörungsformel: „Es geht uns so gut wie noch nie!“ Das stimmt – aber nicht für alle.

Auch Sie können mithelfen, etwas zu ändern. Sie können die „tabula rasa“ füllen und Mitbürgern den „leeren Tisch“ decken. Denn der Tafelladen von SKM und Caritas bietet zwar Lebensmittel an, die vom Handel gespendet werden. Doch alles, was länger haltbar ist (Nudeln, Mehl, Reis, Öl ...) und alles rund um die Körperpflege findet man dort selten. In jeder unserer zwölf Pfarrkirchen steht ein Korb, in dem solche Dinge gesammelt werden. Die Kundinnen und Kunden des Tafelladens können Sie damit glücklich machen.

PFARRER CHRISTOF HEIMPEL



Gute Musik für einen guten Zweck

Stimmungsvolles Kerzenlicht und klassische Musik vom Feinsten mit dem SAP Sinfonieorchester waren einmal mehr die Heidelberger Zutaten zur bundesweiten Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ von Caritas international. Der Heidelberger Caritasverband hatte am 18. November bereits zum dritten Mal zu diesem besonderen Konzert in die Kirche St. Bonifatius eingeladen.

Unter dem Jahresthema „Zusammen sind wir Heimat“ lenkte Caritas international den Blick auf die über eine Million Flüchtlinge, die überwiegend aus Syrien kommend im Libanon Zuflucht gefunden haben. Jeder fünfte Einwohner dort ist inzwischen Flüchtling. Statt zur Schule zu gehen, müssen tausende Flüchtlings- und Migrantenkinder zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen. Die Caritas Libanon unterstützt sie durch Schulbeihilfen, angepasste Schul- und Lernangebote, Nachmittags- und Abendunterricht sowie Integrationsklassen: Damit die Fremde, in der sie leben, eine neue Heimat für sie werden kann. Jede Spende für „Eine Million Sterne“ hilft diesen jungen Menschen, neue Perspektiven zu schaffen.

Langanhaltender Applaus nach dem knapp eineinhalbstündigen Konzert machten deutlich, dass Johanna Weitkamp und ihre Musiker den Geschmack des Publikums in der vollbesetzten Bonifatiuskirche getroffen hatten. Und auch die Flüchtlingshilfe konnte sich freuen: allein die Barspenden des Abends erbrachten mehr als 2000 Euro.

Auf Bernhard Appel folgt Thomas Herkert

Langjähriger Diözesan-Caritasdirektor in den Ruhestand verabschiedet

Ende einer Ära beim Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg: Mit einem feierlichen Gottesdienst im Freiburger Münster und einem Festakt wurde Diözesan-Caritasdirektor Bernhard Appel (Foto) am 9. November in den Ruhestand verabschiedet. Über 25 Jahre hat er die Geschicke der Caritas in der Erzdiözese Freiburg an verantwortlicher Stelle mitgestaltet und mitgeprägt, seit 1992 zunächst als stellvertretender und

seit 1997 als amtierender Diözesan-Caritasdirektor. Appels Nachfolge hat zum 1. November Thomas Herkert, der bisher die Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg leitete, angetreten. Er wurde bei der Feier offiziell von Erzbischof Stephan Burger in sein neues Amt eingeführt.





Aktionswoche thematisierte Armut

Knapp 1000 Besucher nahmen teil

„Wir brauchen in der Stadtgesellschaft und damit auch in der Kommunalpolitik eine grundsätzlich stärkere soziale Orientierung mit klar quantifizierten und qualifizierten Zielen sowie die dazugehörigen Ressourcen und damit Planungssicherheit für die sozialen Akteure“, betonte Annett Heiss-Ritter für das Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung im Anschluss an die diesjährige Aktionswoche. Der Caritasverband hatte als Mitglied im Heidelberger Bündnis verschiedene Veranstaltungen zum reichhaltigen Programm der Woche im Oktober beigetragen.

„Die ganze Welt in einer Küche.“ Unter diesem Motto hatte die Flüchtlingshilfe Hardtstraße der Caritas zum gemeinsamen Kochen und Essen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Hardtstraße eingeladen. Diakonie und Caritas gestalteten gemeinsam einen Infoabend zur Verbraucherinsolvenz, während der SKM in Kooperation mit Aidshilfe und Gesundheitsamt einen Gesundheitstag im Karl-Klotz-Haus veranstaltete.

Zum festen Programm der Woche gehört inzwischen die Kunstausstellung „ArTmut“ in St. Bonifatius, die auch noch die Konzertbesucher des „Eine Million Sterne“-Konzerts am 18. November besichtigen konnten.

Ein insgesamt gutes Jahr für die Caritas

Vetreterversammlung entlastet Vorstand und Caritasrat

In seinem Bericht für das Geschäftsjahr 2016 führte Geschäftsführer Hubert Herrmann die Delegierten der Vetreterversammlung zunächst durch die vier Abteilungen des Caritasverbands Heidelberg e.V.: Soziale Dienste, Kind, Jugend und Familie, Altenhilfe sowie Organisation und Verwaltung und erläuterte die dort geleistete Arbeit.

Besonders gut aufgestellt seien die ambulanten Dienste des Verbands, bilanzierte Herrmann und verwies darauf, dass der Verband, sich auch in neue Arbeitsfelder einbringe, wie die erfolgreichen Bewerbungen um das Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund und das Quartiersmanagement im Hasenleiser in jüngster Vergangenheit gezeigt habe.

Eine besondere Herausforderung stelle die stationäre Altenhilfe in der nächsten Zeit dar: „Bei der Umsetzung der Landesheimbauverordnung muss der Caritasverband in den kommenden Jah-

ren 250 Pflegeplätze neu bauen. Dies wird alle personellen und finanziellen Ressourcen fordern“, erläuterte der Geschäftsführer. Eine weitere Herausforderung sei der Fachkräftemangel, der die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erschwere.

Der Vorsitzende des Caritasrates, Dr. Jürgen Zieher, erläuterte die finanzielle Seite des Geschäftsjahres 2016, das am Ende mit einem kleinen Plus abgeschlossen werden konnte.

Ohne Gegenstimme sprach die Vetreterversammlung dem Vorstand und dem Caritasrat die Entlastung aus.

Zum Abschluss der Versammlung in der Pflegeheimat St. Hedwig trug Caritas-Pfarrer Christof Heimpel Gedanken zum Auftrag der Caritas vor. Er erinnerte daran, dass die Hilfe für den Nächsten, die Caritas, unverzichtbarer Bestandteil von Kirche sei, genau so wie die Feier des Gottesdienstes und das Glaubenszeugnis.

KURZ NOTIERT

Zusammenklang

Benefizkonzert am 20. Januar in der Heidelberger Stadthalle

Bereits zum neunten Mal verspricht das große Benefizkonzert „Zusammenklang“ des SAP Sinfonieorchesters in der Heidelberger Stadthalle ein festlicher Kulturabend zu werden. Das Konzert am Samstag, 20. Januar 2018, beginnt um 20.00 Uhr.

„Zusammenklang“ steht hier nicht nur für die musikalische Seite, sondern auch für das Zusammenspiel verschiedener sozialer Organisationen, die das Konzert veranstalten.

Caritas-Jahresempfang

Am 18. März 2018 im Haus der Begegnung

In dem in diesem Jahr neu eingeweihte Haus der Begegnung gegenüber der Jesuitenkirche wird im kommenden Frühjahr der Jahresempfang des Caritasverbands Heidelberg stattfinden. Wie in den zurückliegenden Jahren wird beim Jahresempfang die neue Caritas-Kampagne für das Jahr 2018 vorgestellt.

Der Jahresempfang am 18. März beginnt um 16.00 Uhr.